Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 48 (1973)

Heft: 5

Artikel: Der Umweltschutz in den Städten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-104230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seinem lieben Nachbarn schon nach zwei Minuten buchstäblich die Nase voll hat.

Die Rasenmäher-Hersteller konzentrieren sich nämlich schon seit Jahren darauf, Modelle zu konstruieren, die Lärm und Abgase möglichst einschränken, ja sogar ganz und gar überflüssig machen. Wie aber soll der am Kauf eines Rasenmähers Interessierte herausfinden, ob das für ihn am zweckmässigsten scheinende Modell dem Ruf nach Umweltfreundlichkeit auch wirklich optimal entspricht?

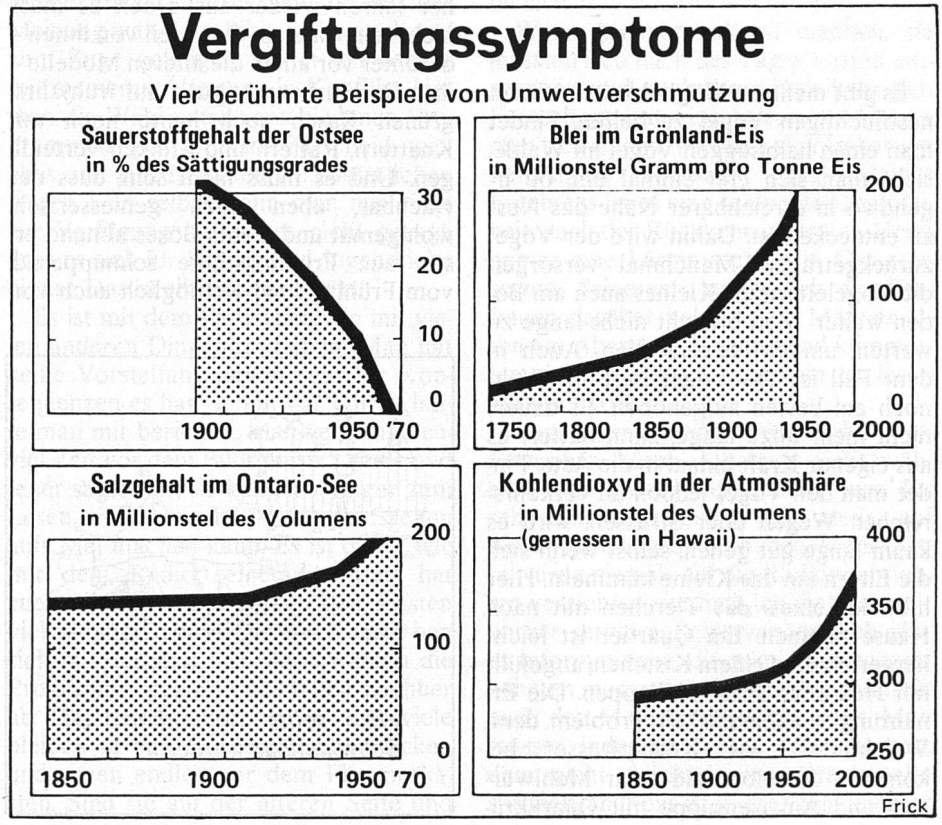
Das Prüf- und Bewertungs-Institut (PBI) der Schweizerischen Liga gegen den Lärm unterzieht neu auf den Markt gelangende Rasenmäher einem harten Test. Alle Geräte, die dieser Prüfung standhalten, werden mit dem Prädikat «lärmgeprüft» ausgezeichnet und können mit einer eigens dafür geschaffenen Marke versehen werden.

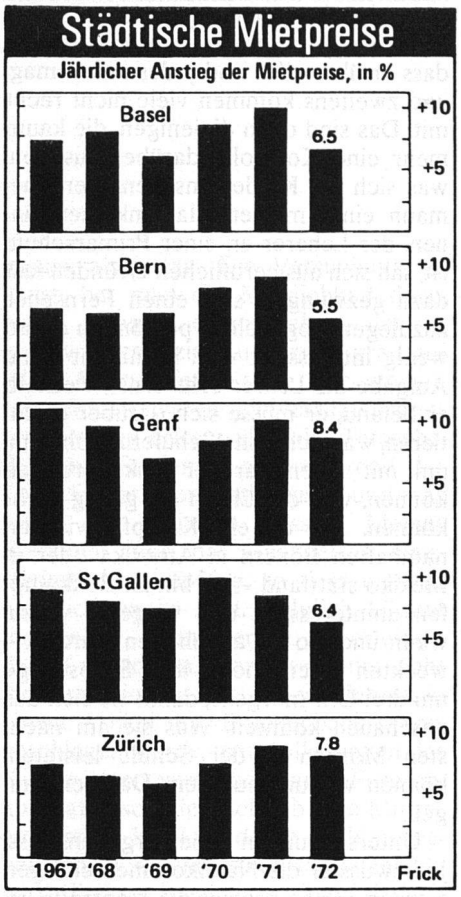
Umweltverschmutzung: Chronische Vergiftung

Leider bleiben viele schädliche Stoffe nicht am Ort ihrer Entstehung, sondern verbreiten sich weltweit. Das DDT etwa hat sich in den Körpern von Menschen aller Völker angereichert, sowohl bei den Eskimos in Alaska als auch bei den Indern. Auch niedrige Mengen eines Stoffes können langfristig schädlich werden, wobei der Einfluss von Umweltverschmutzung auf die Lebensdauer des Menschen noch weitgehend unbekannt ist. – In der Ostsee ist der Sauerstoff durch organische Abfälle wegen der geringen Wasserumwälzung fast auf Null gesunken, wodurch dieses Meer praktisch lebensfeindlich geworden ist. – Im Ontario-See stieg der Salzgehalt durch Ableitung grosser Schmutzmengen aus Städten, Industrie und Landwirtschaft, was diesen Süsswasser-See versalzt hat. Der Fischfang ging stark zurück, bei einzelnen Arten auf einen winzigen Bruchteil früherer Fänge. – Im grönländischen Schnee und Eis schlagen sich zunehmende Mengen an Bleiverbindungen nieder, die vom industriellen Metallverbrauch und den Autoabgasen herrühren. – Selbst bis in die Luft über den Hawaii-Inseln dringt das Kohlendioxyd, das in den Industriegegenden der Welt vor allem durch Verbrennungsprozesse entsteht und die ganze Atmosphäre «bereichert». – Diese Beispiele liessen sich beliebig vermehren. Gemeinsam ist ihnen die lange Zeitdauer zwischen Ursache und Wirkung. Aber wenn der Schaden einmal da ist, braucht die Abhilfe ebenfalls lange Zeit. So wird der DDT-Gehalt in Fischen noch lange weitersteigen, selbst wenn die Anwendung stark vermindert wird, weil eben noch viel dieses Giftes «unterwegs» ist.

fr.

(Quelle: Meadows, Die Grenzen des Wachstums)





Der Mietpreisanstieg war 1972 in den fünf Grossstädten geringer als im Vorjahr. Die Teuerung verlagerte sich in die Mittelstädte, wo ja viel mehr gebaut wird. Gemäss der Erhebung des BIGA kletterten in Horgen die Mieten vom November 1971 bis November 1972 mit 11% am stärksten von den 40 grössten Gemeinden der Schweiz. Damit wurde Liestal entthront, das die Rangliste in den früheren zwei Jahren angeführt hatte. Ebenfalls um 10% herum lag der Anstieg in Schlieren und Lugano. Die meisten der übrigen Gemeinden fallen in den Bereich zwischen 5 und 8%.

Eine ganze Reihe welscher und jurassischer Orte blieb dagegen wesentlich unter dem Schweizer Durchschnitt von 6,8%, nämlich Pruntrut, Le Locle, Biel, Vernier und St. Immer. Noch tiefer hielt sich der Mietpreisanstieg in Bellinzona (+3,8%) und in Rorschach (+2,3%). fr.

Der Umweltschutz in den Städten

In den dicht besiedelten städtischen Agglomerationen ergeben sich die meisten Konflikte zwischen der Wirksamkeit des Menschen und der Natur. Hier das verlorene Gleichgewicht herstellen zu helfen, ist auch das Bestreben der Europäischen Wirtschaftskommission

der UNO (ECE) und insbesondere des innerhalb der ECE wirkenden Komitees für Wohnen, Bauen und Planen.

In vielen Städten – so stellt ein Dokument dieses Komitees fest – vermögen die ursprünglichen Strukturen die heutigen Bedürfnisse nicht mehr zu befriedigen. Angesichts der sehr starken Entwicklung der Bevölkerung können sie ihre Funktionen nicht mehr erfüllen. Die städtischen Umweltsorgen äussern sich in der Existenz von Slums, Elendsvierteln aller Art, im ständigen Abbau der gesunden Atemluft, in Lärm, Arbeitslosigkeit, gestörtem biologischem Gleichgewicht, Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Mülls, Niedergang der allgemeinen Gesundheit.

Eine der nächstliegenden Absichten des ECE-Komitees für Wohnen, Bauen und Planen dürfte darin bestehen, eine möglichst vollständige Liste sämtlicher Umweltfaktoren zu erstellen, die bei städtebaulichen Planungen zu beachten sind. Damit sollen die biologischen Voraussetzungen menschlicher Siedlungen in engste Beziehung zu deren technischer, organisatorischer und soziologischer Gestaltung gebracht werden. Das dürfte der gründlichen Forschungsarbeit auf dem Gebiete des Umweltschutzes neuen Auftrieb geben. Vorgeschlagen für diese Aufgabe ist u.a. die Schaffung nationaler Muster- und Experimentierzonen, die dem Komitee zur Prüfung und Beurteilung offenständen.

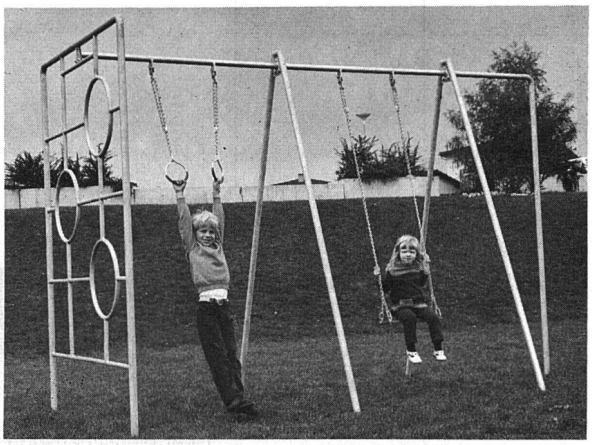
Geräte mit Pfiff

„wie wir sie brauchen"

bürli

Gerätebau
Postfach 201
6210 Sursee LU

Tel.: 045 42066
ab 26.5.73 212066



Rasendüngung (alle Jahre)

	Streu-Zeitpunkt	kg/Are	Dünger	Wirkung
a	März/April	5	hobby 18–4–6	rasch
	Mai/Juni	3	grami-dur	langsam
	Oktober	2	grami-dur	langsam
		10	pro Jahr (ca. 21,0 g rein N/m²)	
b	März/April	5	hobby 18–4–6	rasch
	Mai/Juni	3½	hobby 18–4–6	rasch
	Aug./Sept.	2½	hobby 18–4–6	rasch
		11	pro Jahr (ca. 19,8 g rein N/m²)	
c	März/April	3½	grami-dur	langsam
	August	2½	grami-dur	langsam
		6	pro Jahr (ca. 14,4 g rein N/m²)	

Ein Ausschnitt aus unserer Rasenbroschüre (gratis).

a) **Sportrasen, gepflegter Hausrasen.** Pflanzengerechte, langanhaltende Düngung ohne Verbrennungen;

b) **Spiel- und Hausrasen.** Preiswerte Düngung (auch für stark verunkrautete Rasen);

c) **feine Teppichrasen,** Böschungsrasen.

Otto Hauenstein Samen AG

Rasenauskünfte:
Telefon 01 96 33 55
8197 Rafz

KT 1

TORO

Rasenmäher

und patentiertem Windtunnel mähen millimetergenau und sammeln Gras und Laub auf!
Verlangen Sie Unterlagen!

Altorfer Samen AG
8047 Zürich